

„Doch welche fälschliche Titulatur!
 Der Degen wohl war schuld an diesem Wahn.
 „O königliche Hoheit!“ hub ich an,
 „Mein Degen bracht Euch wohl auf falsche Spur!

Doch ach, vergebt, Gemeiner bin ich nur.
 Und hat mein Wagnis wohl zu viel gethan,
 Mein heißes, junges Blut war schuld daran.“ —
 Herzinnig doch der Prinz ins Wort mir fuhr:

„O, keine Angst, mein junger tapfrer Held!
 Denn wollte Gott, 's würd' immer so im Feld,
 Als wie durch Sie, Soldatenpflicht verlegt!

Wer so als Leutnant kühn zu siegen weiß,
 Verdient auch wahrlich seines Ranges Preis.
 Herr Leutnant! — Nun, glauben Sie es jetzt?

So nehmen Sie aus Ihres Feldherrn Hand
 Den Degen nochmals jetzt als Offizier!
 Und dieses Ehrenkreuz von Eisen hier
 Schmück' Ihre Brust nun am schwarzweißen Band!

Sie sehen: Auch am fernen Waldesrand
 Die That des Helden, nicht entgeht sie mir;
 Und lieber nicht schwing' ich das Kriegspanier,
 Als wenn ich lohnen darf fürs Vaterland.“

Wie mir bei diesen Worten da geschah!
 O, bis zum Fliegen war das Herz mir leicht.
 Vor Freude zitternd, wortlos stand ich da.

Und als er's Kreuz dann am schwarzweißen Band
 Mir gab, küßt' ich, zu Thränen tief erweicht,
 Voll Ehrfurcht meines Feldherrn edle Hand.

Doch wie wir also standen feierlich,
 Ein Lächeln schnell ihm übers Antlitz glitt.
 „Sie sind ja noch dazu, teilt man mir mit,
 Mein Namensvetter, heißen Fritz, wie ich!

Nun, solche Fritze wahrlich freuen mich,
 Da giebt's an Siegesgarben reichen Schnitt.
 Und schon bei Leipzig auch Ihr Vater stritt.
 Wie geht es ihm? Fühlt er noch kräftig sich?